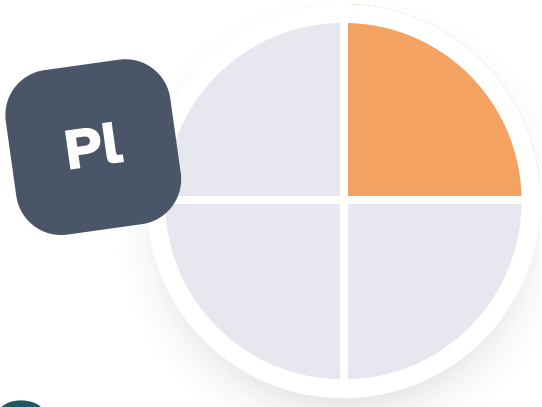
DYS+ Campus



Übungsheft · Philosophie · Klasse 11

Kulturrelativismus und Universalismus

Erklärungen, 35 Aufgaben in drei Stufen und alle Lösungen, viele mit Begründung.

Name _____ **Datum** _____

Das lernst du

- Ich kann Wert, Norm, Moral, Sitte und Recht unterscheiden.
- Ich kann Relativismus und Universalismus in ihren Schritten darstellen.
- Ich kann beide Ansätze an einem heutigen Problem prüfen und begründet urteilen.

So arbeitest du mit dem Heft

●○○ **Basis** zum Einstieg

●●○ **Standard** zum Üben

●●● **Plus** zum Weiterdenken

Du musst nicht alles machen. Fang bei Basis an. Die Lösungen stehen hinten im Heft.

Noch unsicher?

Scanne den Code. Dort wird das Thema Schritt für Schritt erklärt.

dysplus.de/lernen/gymnasium/klasse-11/philosophie/pl-relativismus-universalismus/werte-normen-moral

Kurz erklärt

Begriffe und Positionen

Begriff	Bedeutung
Beschreibender Relativismus	Moralvorstellungen unterscheiden sich
Normativer Relativismus	Es gibt keine kulturübergreifend gültige Moral
Universalismus	Bestimmte Normen gelten für alle
Maxime	persönlicher Grundsatz einer Handlung
Menschheitsformel	Menschen nie nur als Mittel

Zwei Ansätze prüfen

1. Beide Ansätze fair darstellen.
2. Kriterien nennen.
3. Auf ein Beispiel anwenden.
4. Vorläufig urteilen.

Merksatz: Verschiedenheit ist nicht Beliebigkeit. Herkunft ist nicht Geltung. Beide Seiten fair darstellen.

Typischer Fehler: Man schließt von „Kulturen urteilen verschieden“ auf „es gibt keine richtige Moral“ oder von „westlich entstanden“ auf „nur westlich gültig“.

Tipp: Nenne bei jeder Position ihren Vertreter oder ihre Vertreterin. Ein Urteil nennt immer seine Gründe und ein Gegenargument.

●○○ Basis

Wissen sichern

1 Kreuze an.

a) Eine Regel, wie man handeln soll, heißt _____. ☐ **Sitte** ☐ **Norm** ☐ **Wert**

b) Etwas Erstrebenswertes heißt _____. ☐ **Recht** ☐ **Wert** ☐ **Norm**

c) Staatlich gesetzte, durchsetzbare Regeln heißen _____. ☐ **Recht** ☐ **Sitte** ☐ **Maxime**

d) Ein Brauch ist eine _____. ☐ **Sitte** ☐ **Norm** ☐ **Pflicht**

e) Das Nachdenken über Moral heißt _____. ☐ **Ethik** ☐ **Sitte** ☐ **Brauch**

f) Der persönliche Grundsatz einer Handlung heißt _____. ☐ **Maxime** ☐ **Wert** ☐ **Gesetz**

2 Setze ein: Kant, Herodot, Herskovits, 1948, Toleranz.

a) Von verschiedenen Bräuchen im Umgang mit Toten berichtet _____.

b) Für den Relativismus wurde _____ als Folgerung betont.

c) Der amerikanische Ethnologe _____ vertrat 1947 eine relativistische Position.

d) Den kategorischen Imperativ formulierte _____.

e) Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte stammt aus dem Jahr _____.

●●○ Standard

Prüfen und einordnen

3 **Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.**

a) Aus verschiedenen Moralvorstellungen folgt zwingend, dass es keine allgemein gültige Moral gibt.

☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

b) Kulturen sind in sich immer völlig einheitlich.

☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

c) Nach Kant gilt der kategorische Imperativ nur, wenn man etwas wünscht.

☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

d) Die Menschheitsformel verlangt, Menschen nie nur als Mittel zu behandeln.

☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

e) Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ist ein rechtlich bindender Vertrag.

☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

f) Herskovits wird hier in eigenen Worten wiedergegeben, weil sein Werk noch geschützt ist.

☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

4 Kreuze an.

a) Die Forderung nach Toleranz wirkt wie eine _____ Norm, so der Einwand.

☐ **universale** ☐ **regionale** ☐ **private**

b) Der Formalismus-Vorwurf stammt unter anderem von _____.

☐ **Epikur** ☐ **Herodot** ☐ **Hegel**

c) Eine Aussage über Tatsachen heißt _____.

☐ **beschreibend** ☐ **bewertend** ☐ **verbietend**

d) Eine Aussage mit „soll“ ist meist _____.

☐ **beschreibend** ☐ **zufällig** ☐ **bewertend**

e) Menschenrechte sind nach der Wiener Erklärung _____.

☐ **regional** ☐ **veraltet** ☐ **universell**

f) Ein vorläufiges Urteil nennt Gründe und _____.

☐ **Zufälle** ☐ **Verbote** ☐ **Gegenargumente**

5 Beantworte kurz.

a) Nenne den Unterschied zwischen beschreibendem und normativem Relativismus.

b) Nenne einen Einwand gegen den Kulturrelativismus.

c) Wende die Universalisierungsformel auf die Maxime „Ich schreibe bei einer Prüfung ab“ an.

●●● Plus

Nachdenken

6 Beantworte kurz.

a) Stelle Pro und Contra zur Aussage „Menschenrechte sind universal“ je mit einem Argument dar.

b) Prüfe beide Ansätze am Beispiel Kinderarbeit und nenne eine Stärke je Ansatz.

c) Formuliere ein vorläufiges Urteil mit „Zwar …, jedoch …“.

7 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Ein faires Urteil kommt ohne die Stärken der Gegenposition aus.

☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

b) Kriterien wie Schlüssigkeit und Anwendbarkeit helfen beim Bewerten ethischer Ansätze.

☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

c) Dass eine Idee im Westen entstanden ist, zeigt allein, dass sie nur dort gilt.

☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

8 Kreuze an.

a) Die ILO legte 1973 ein Mindestalter fest, in der Regel _____ Jahre.

☐ **15** ☐ **10** ☐ **21**

b) Die Kairoer Erklärung stammt aus dem Jahr _____.

☐ **2020** ☐ **1990** ☐ **1948**

c) Die Kinderrechtskonvention der UN stammt aus dem Jahr _____.

☐ **1989** ☐ **1948** ☐ **1999**

Kannst du das schon?

Kreuze an, wie sicher du dich fühlst. Hier gibt es kein Richtig oder Falsch.

Ich kann …	sicher	fast	noch nicht
Ich kann Wert, Norm, Moral, Sitte und Recht unterscheiden.	☐	☐	☐
Ich kann Relativismus und Universalismus in ihren Schritten darstellen.	☐	☐	☐
Ich kann beide Ansätze an einem heutigen Problem prüfen und begründet urteilen.	☐	☐	☐

Tipp: Bei „noch nicht“ schau dir „Kurz erklärt“ vorne im Heft noch einmal an oder scanne den Code auf dem Deckblatt. Dann probierst du die Aufgaben noch einmal.

Lösungen

Erst selbst lösen, dann vergleichen. Bei vielen Aufgaben steht die Begründung dabei.

●○○ Basis: Wissen sichern

1 Kreuze an.

a) Norm

→ Ein Wert ist etwas Erstrebenswertes.

b) Wert

→ Normen stützen sich auf Werte.

c) Recht

→ Der Staat kann sie durchsetzen.

d) Sitte

→ Er ist nicht unbedingt moralisch.

e) Ethik

→ Sie fragt nach Gründen.

f) Maxime

→ Man prüft, ob alle so handeln könnten.

2 Setze ein: Kant, Herodot, Herskovits, 1948, Toleranz.

a) Von verschiedenen Bräuchen im Umgang mit Toten berichtet **Herodot**.

b) Für den Relativismus wurde **Toleranz** als Folgerung betont.

c) Der amerikanische Ethnologe **Herskovits** vertrat 1947 eine relativistische Position.

d) Den kategorischen Imperativ formulierte **Kant**.

e) Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte stammt aus dem Jahr **1948**.

●●○ Standard: Prüfen und einordnen

3 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Stimmt nicht. Richtig: Dazu fehlt ein zusätzliches Argument.

b) Stimmt nicht. Richtig: Auch innerhalb einer Gesellschaft gibt es Streit über Werte.

c) Stimmt nicht. Richtig: Er gilt ohne Bedingung.

d) Stimmt.

e) Stimmt nicht. Richtig: Sie ist eine Erklärung. Verbindlich wurden spätere Pakte.

f) Stimmt.

4 Kreuze an.

a) universale

→ Dann wäre der Relativismus nicht konsequent.

b) Hegel

→ Er hielt die Formel für leer.

c) beschreibend

→ Sie stellt etwas fest.

d) bewertend

→ Sie fordert etwas.

e) universell

→ So bekräftigte es die Konferenz von 1993.

f) Gegenargumente

→ So bleibt es fair.

5 Beantworte kurz.

a) Der beschreibende stellt Verschiedenheit fest, der normative behauptet, es gebe keine kulturübergreifend gültige Moral.

→ Beschreiben und Bewerten.

b) Zum Beispiel: Die Forderung nach Toleranz wirkt selbst universal, oder Unrecht innerhalb einer Kultur ließe sich kaum kritisieren.

→ Drei Einwände standen in der Lektion.

c) Wenn alle abschreiben, hätte Prüfen keinen Sinn, die Maxime hebt sich auf, und Mitschüler würden benachteiligt.

→ Vier Schritte.

●●● Plus: Nachdenken

6 Beantworte kurz.

a) Pro: Die Würde des Menschen gilt für alle, und Menschenrechte werden weltweit eingefordert. Contra: Die Erklärung ist westlich geprägt.

→ Pro und Contra.

b) Relativismus: beachtet den Kontext. Universalismus: bietet einen klaren Maßstab für Schutz und Bildung.

→ Stärke je Ansatz.

c) Zum Beispiel: Zwar überzeugt der Universalismus beim Schutz vor Ausbeutung, jedoch zeigt der Relativismus, dass die Umsetzung vom Kontext abhängt.

→ Stärke, Schwäche, vorläufig.

7 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Stimmt nicht. Richtig: Eine faire Darstellung nennt auch die Stärken der anderen Position.

b) Stimmt.

c) Stimmt nicht. Richtig: Das wäre ein genetischer Fehlschluss.

8 Kreuze an.

a) 15

→ Das Übereinkommen Nr. 138 nennt in der Regel 15 Jahre.

b) 1990

→ Sie wurde von Staaten der damaligen Organisation der Islamischen Konferenz (heute Organisation für Islamische Zusammenarbeit) verabschiedet.

c) 1989

→ Sie verlangt Schutz und Bildung.